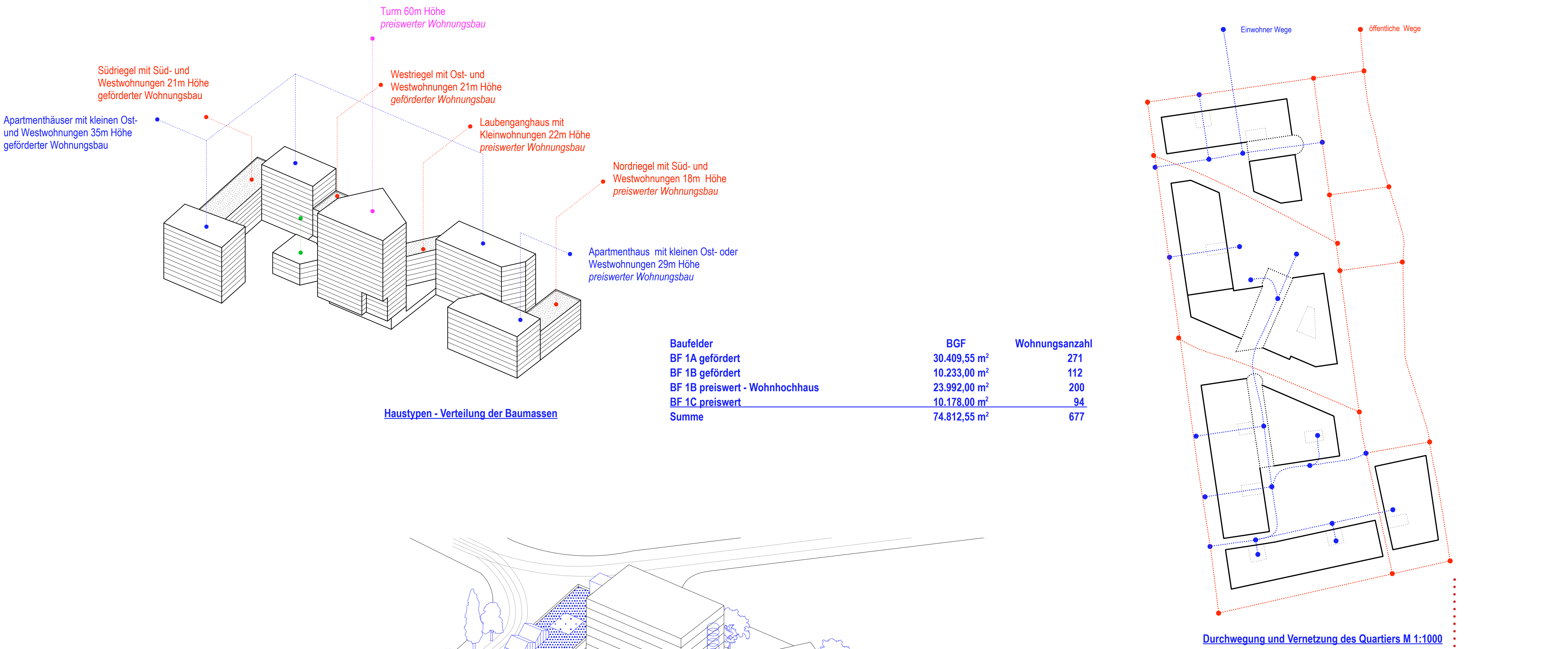


Wohnen an den Urbanen Terrassen

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien – Baufeld 1



Wohnen an den Urbanen Terrassen

Das raumbildende Konzept der freien Mitte bedingt im Baufeld 1 den stark verdichteten urbanen Rand, der zwischen der bestehenden Blockrandbebauung auf der Westseite der Nordbahnstraße und den in östlicher Richtung anschließenden Urbanen Terrassen vermittelt und hier Katalysator und Interface zugleich ist. Die Zwischenräume und Gebäudevolumen werden dementsprechend weiterentwickelt. Der längsgestreckte Komplex, ist als offener Block in neun Gebäude mit eigenen Adressen und Eingängen gegliedert. Die Gebäudehüllen reflektieren und modellieren die Situation zwischen benachbartem Quartier (Traufhöhe Bestand) und Park (verdichtet, erhöht

mit Ausblick). Die Bebauung öffnet sich zu den Urbanen Terrassen und wird durch eine Gasse und Vorplätze erschlossen, die mit den ruderal gestalteten Räumen der Terrassen verzahnt sind. Die Sockelzonen antworten mit ihrer Nutzungsmischung auf die jeweiligen Lagen - mit großzügigen Gewerbeeinheiten entlang der Nordbahnstraße, Keintelligen Ateliers und Läden in der Marcelligasse sowie gemeinschaftlichen Raumangeboten zu den Urbanen Terrassen. Das von einem Portier besetzte Foyer des Hochhauses aber auch die großzügig angelegten Fahrradpassagen schaffen weitere Verbindungen, Überlagerungen und tiefe Schwellenräume zwischen Haus, Stadt und Landschaft. Dieses vielfältige Raumangebot wird vertikal vernetzt in den Gebäuden weitergeführt - Ge-

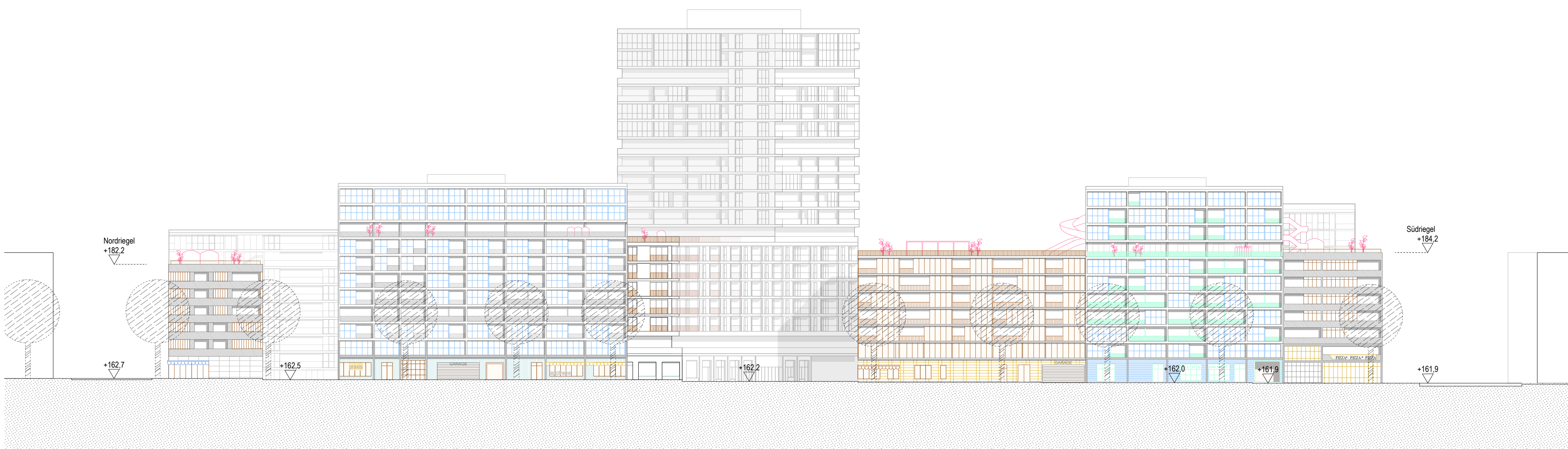
meinschaftsräume, Gästewohnungen und Dachterrassen sind hier genauso wohnungs- wie stadtnah. Stadt- und Freiraum, Wohnung und Haus stehen insgesamt der Ansiedlung offen und werden als Ganzes bewohnbar - die einzelne Wohnung ist immer erweitert durch Raumangebote, die die Verbindung zur Hausgemeinschaft und zur Stadt herstellen. So findet sich das im städtebaulichen Leitbild angelegte Prinzip auch in der räumlichen Anlage und Struktur der Bebauung wieder und ermöglicht eine zeitgemäße Form des urbanen Wohnens, das private und öffentliche Räume, Gemeinschafts- und Freiräume produktiv integriert.

Durchwegung des neuen Wohnquartiers über fußläufige Plätze, Gassen und Passagen

Fein gegliedertes Wegenetz durch das Quartier. Die fußläufige Verbindung aus dem bestehenden Quartier an der Nordbahnstraße zu den Urbanen Terrassen und zur 'Freien Mitte' erfolgt über drei unterschiedliche Plätze

- über den nördlichen Taschenplatz als Verlängerung der Scheidgasse
- über die trichterförmige etwa 20 Meter breite Quartiersgasse als Verlängerung der Marcelligasse - diese Verbindung dient auch als Feuerwehrzufahrt.
- über den südlichen Wohnhof mit Boule-Spielfläche, der geprägt ist von den gewerblichen Nutzungen im EG und den Zugängen zu den anliegenden Wohngebäuden
- über die im EG angelegten Fahrradpassagen als anwohnerbezogene Verbindungen im Quartier

Die zentrale Lage des Planungsgebietes legt nahe, dass dem Fahrrad als Fortbewegungsmittel eine besondere Bedeutung zukommt. Die hallenartig angelegten Fahrradpassagen schaffen Absteigplätze für Fahrräder, weitere Verbindungen sowie sozial hoch frequentierte Alltagsorte der Bewohnerinnen im Quartier.



Ansicht West Nordbahnstraße M 1:500

109072

The architectural site plan illustrates the layout of the 'Haus der Kunst' complex. The main building footprint is shown in a light gray color, with internal courtyards and courtyards labeled 'Innenhof' and 'Außenhof'. The plan includes various streets and public spaces, such as 'Königsplatz' and 'Königsplatz'. The plan is oriented with North at the top, as indicated by the 'N' symbol. The plan also shows the surrounding urban context, including the 'Kunsthochschule München' and the 'Museum für Kunst und Gewerbe'. The plan includes various labels for different parts of the complex, such as 'Haus der Kunst', 'Kunsthochschule München', and 'Museum für Kunst und Gewerbe'. The plan also shows various courtyards and public spaces, such as 'Innenhof' and 'Außenhof'. The plan is oriented with North at the top, as indicated by the 'N' symbol.

[illegible][illegible]

ren erschlossen werden.

Baufeld 1A

Baufeld 1B

Baufeld 1A

A 3D perspective diagram of a room with pink furniture and a blue dot above it. The room contains a sofa, a coffee table, and a chair. A blue dot is positioned above the sofa, connected to a dashed line that extends upwards.

Baufeld 1B



A 3D perspective view of a building layout. The building is composed of several interconnected rectangular blocks. The interior of the building is filled with a light blue grid pattern, representing a floor plan. The walls and structural elements are outlined in black. Two specific areas within the building are highlighted in pink, representing seating or activity zones. A blue dot is positioned above one of these pink areas, with a dashed blue line connecting it to the area below, indicating a starting point or a specific location of interest.

Das Diagramm zeigt den Campusplan der Universität Wien mit folgenden Fakultäten und Instituten:

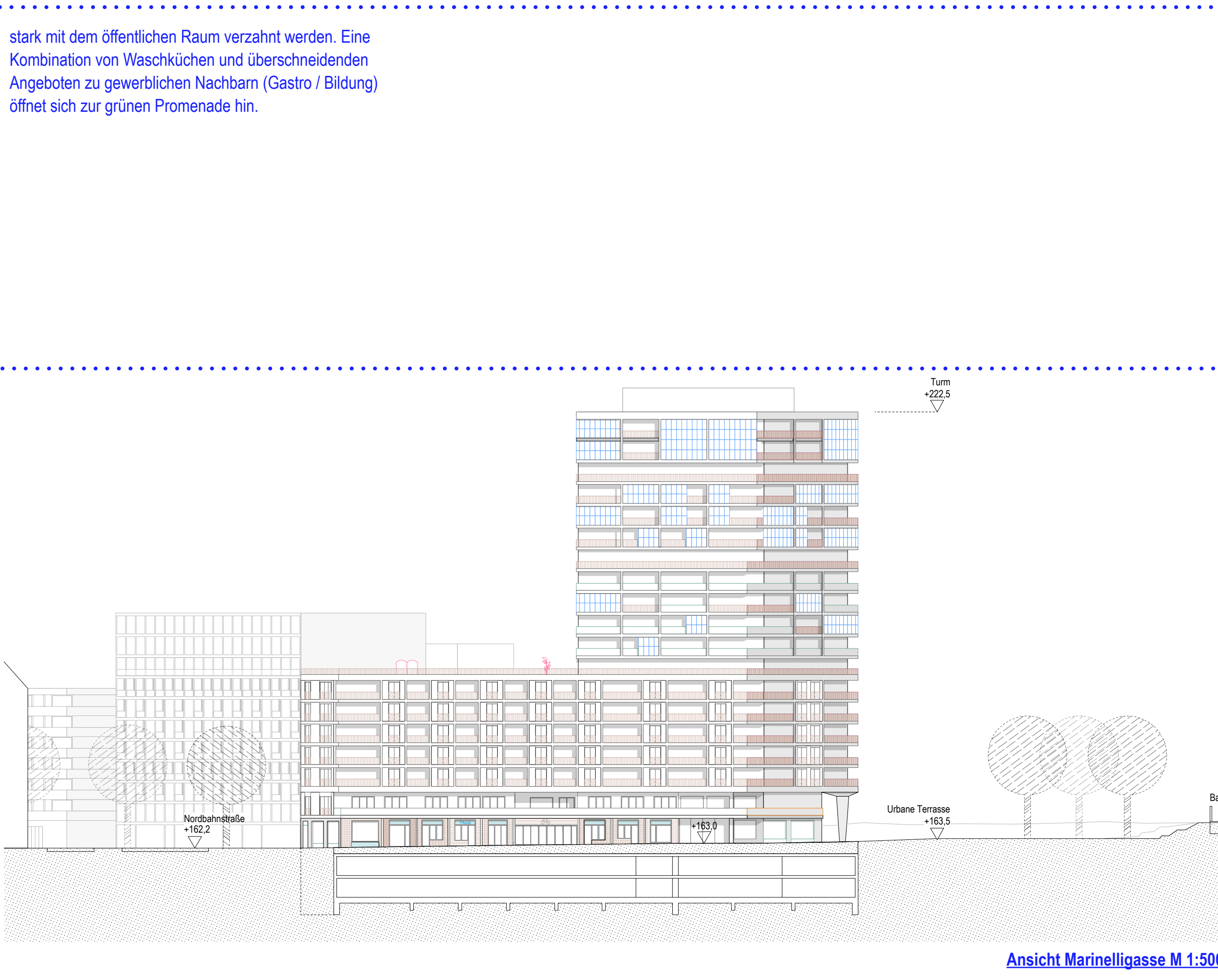
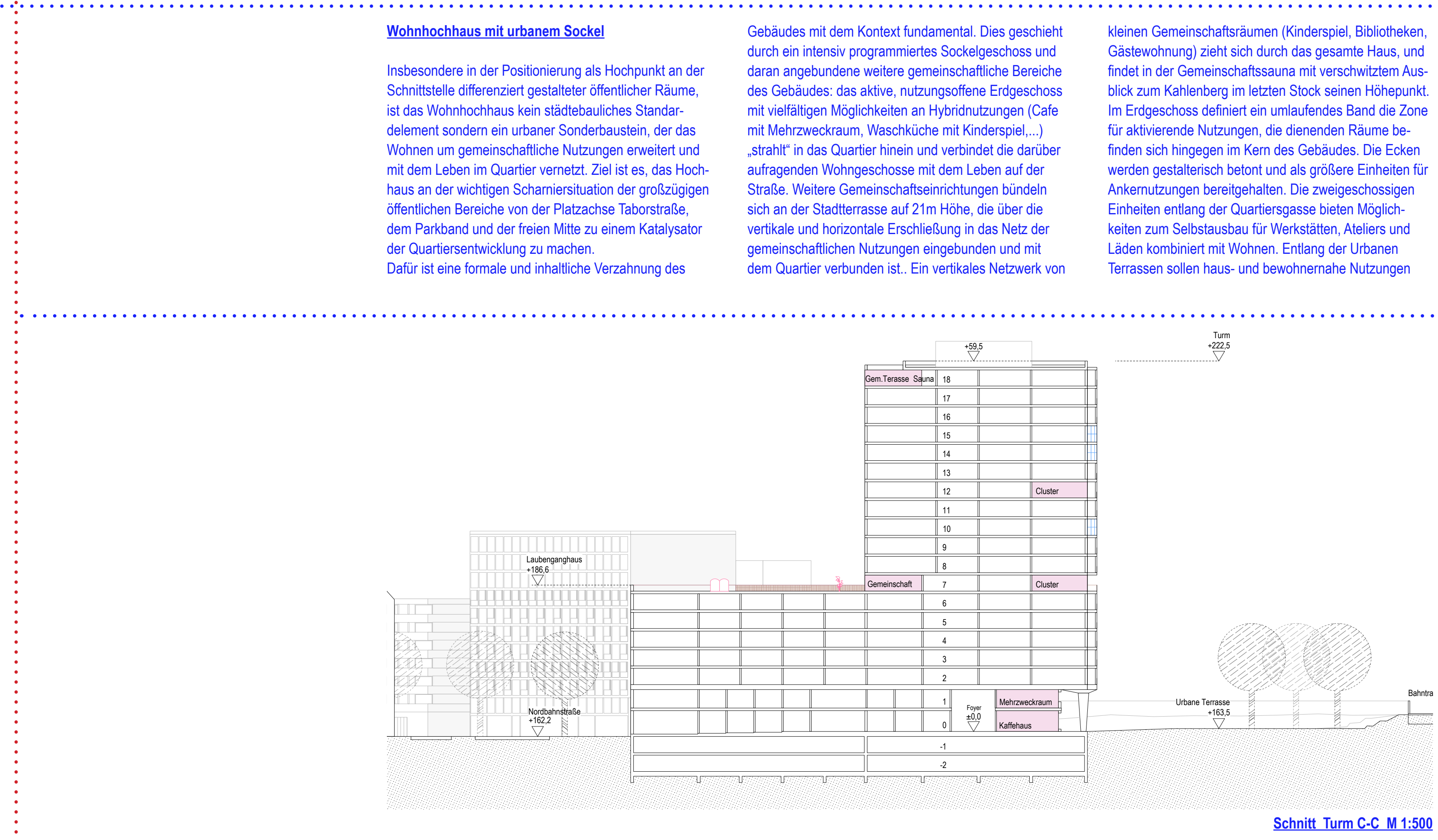
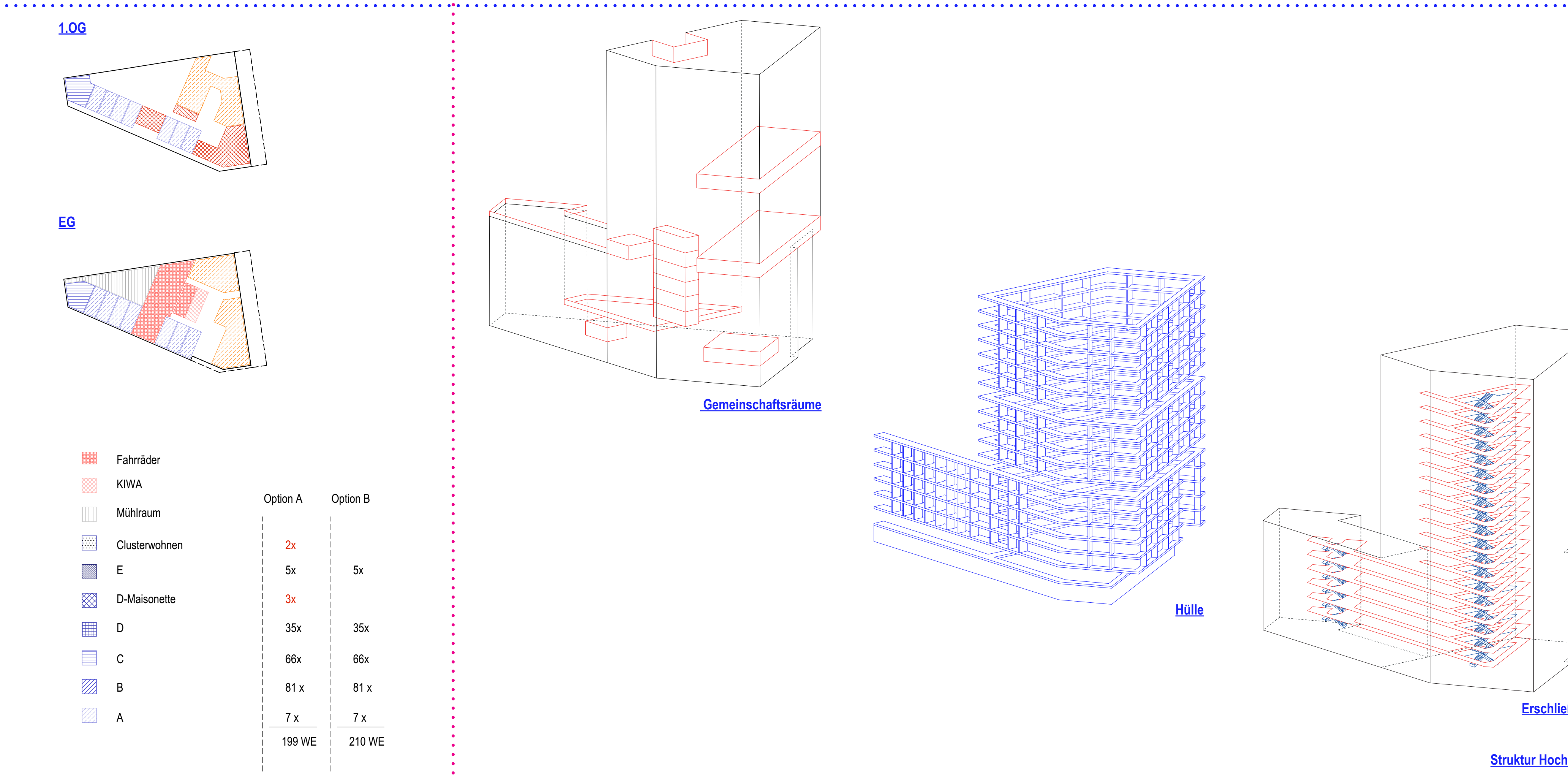
- Medizin** (rosa): Medizinische Fakultät, Zahnmedizin, Zahnklinik, Zahnambulanz, Zahnklinik für Kinder, Zahnklinik für Frauen, Zahnklinik für Männer, Zahnklinik für Kinder, Zahnklinik für Frauen, Zahnklinik für Männer.
- Rechtswissenschaften** (hellblau): Juristische Fakultät, Juristische Fakultät für Kinder, Juristische Fakultät für Frauen, Juristische Fakultät für Männer.
- Wirtschaftswirtschaften** (hellgrün): Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften für Kinder, Wirtschaftswissenschaften für Frauen, Wirtschaftswissenschaften für Männer.
- Ingenieurwissenschaften** (hellorange): Ingenieurwissenschaften, Ingenieurwissenschaften für Kinder, Ingenieurwissenschaften für Frauen, Ingenieurwissenschaften für Männer.
- Naturwissenschaften** (hellblau): Naturwissenschaften, Naturwissenschaften für Kinder, Naturwissenschaften für Frauen, Naturwissenschaften für Männer.
- Geisteswissenschaften** (hellgrün): Geisteswissenschaften, Geisteswissenschaften für Kinder, Geisteswissenschaften für Frauen, Geisteswissenschaften für Männer.
- Sozialwissenschaften** (hellorange): Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften für Kinder, Sozialwissenschaften für Frauen, Sozialwissenschaften für Männer.
- Kunst** (hellblau): Kunst, Kunst für Kinder, Kunst für Frauen, Kunst für Männer.
- Sport** (hellgrün): Sport, Sport für Kinder, Sport für Frauen, Sport für Männer.

Die Karte ist mit 'Universität Wien' beschriftet.

Schnitt B-B M 1:500

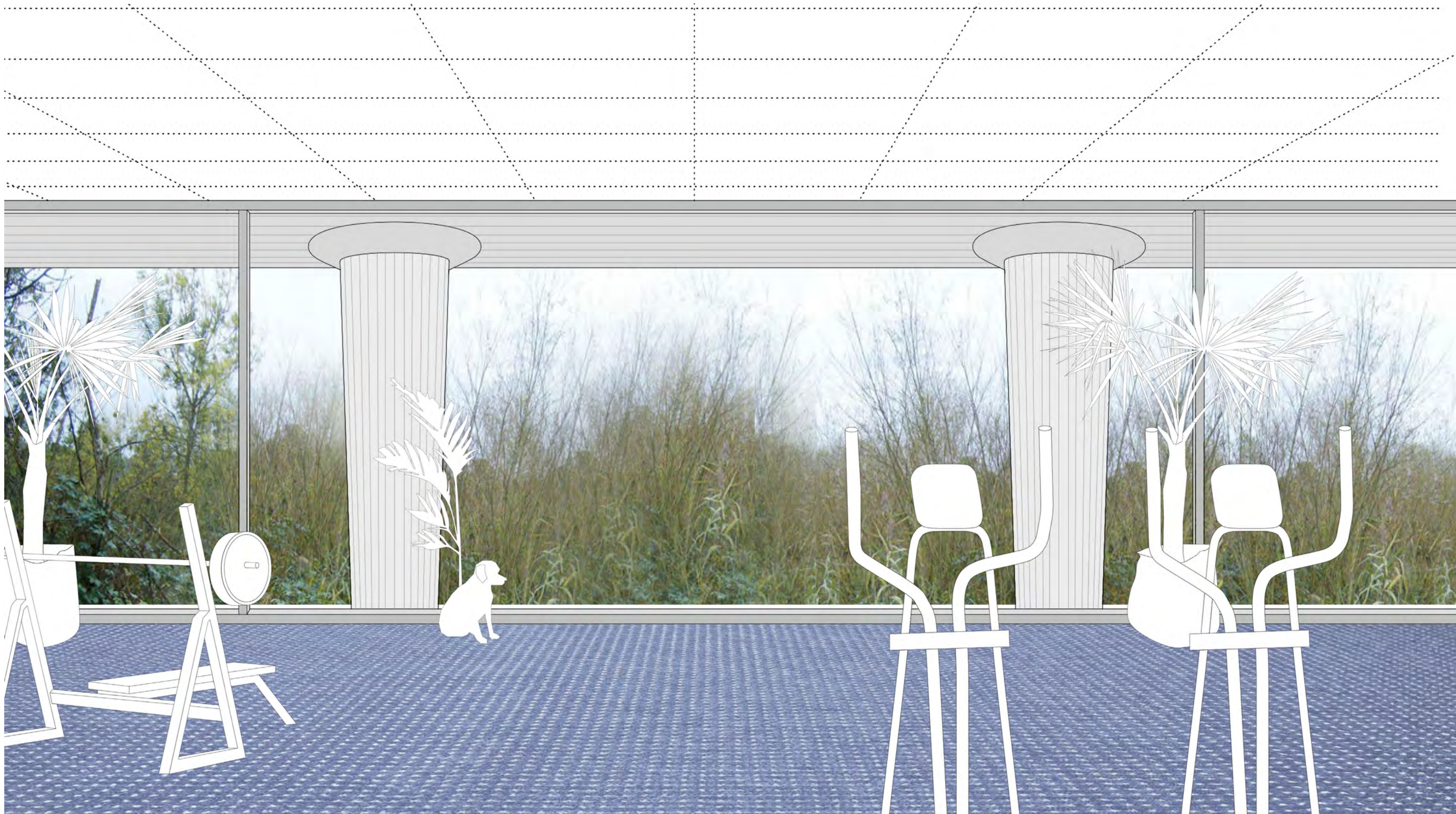
Das Hochhaus Wohnen PLUS

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien – Baufeld 1



Das Hochhaus Bewohnerinnen

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien – Baufeld 1



Perspektive aus dem Fitnessstudio in die Landschaft



Perspektive Blick Fahrradpassage

Vierfältiges leistbares Wohnen im sozial gemischten Wohnhochhaus

Aufbauend auf einem wirtschaftlichen modularen Raster und dem geforderten Wohnungsschlüssel entsprechend können unterschiedlichste Wohnformen realisiert werden, die vom „Atelierwohnen“ im EG und 1. OG, den Familienwohnungen mit direktem Bezug zu den Freiräumen im 2.-6. OG, den Cluster-Wohnungen im 7. und 12. OG mit Blick in die freie Mitte bis hin zu den Kleinwohnungen reichen, welche im gesamten Gebäude verteilt sind. In den obersten beiden Etagen sind 2-geschossige Atelier-typen möglich, die Wohnen und Arbeiten mit einer ausgiebigen Aussicht ermöglichen.

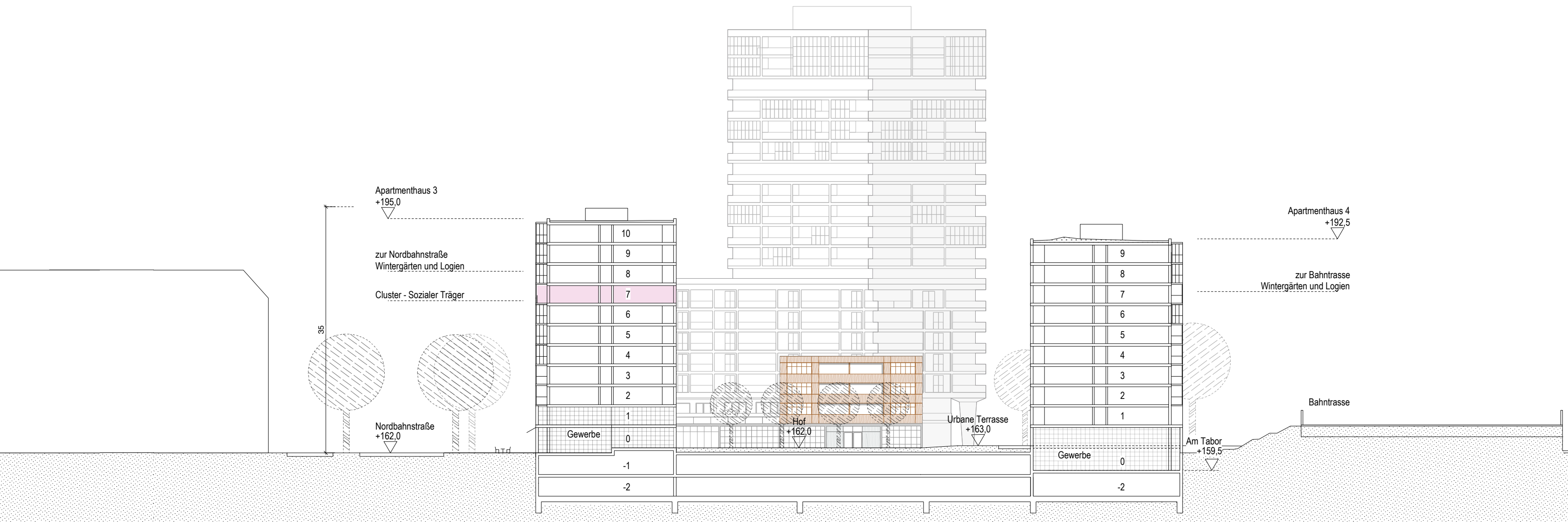
Die Kleinwohnungen im Verband werden räumlich wie funktional über gemeinschaftliche Räume ergänzt bzw. zu Clustern vernetzt, so dass sehr diverse Lebensmodelle, Wohnungen für Singles oder Alleinziehende, studentisches Wohnen oder Senioren WGs integriert werden können. Insgesamt entstehen im Wohnhochhaus ca. 210 Wohneinheiten - optional: 199 WE mit 2 Wohn-Clustern und je 5 kleinen Wohnungen auf der 7. und 12. Etage. Die Ausrichtung des Hochhauses, die Anordnung der Wohnungen auf den Etagen sowie der jeweilige Zuschnitt der Wohnungen ermöglicht es, dass es KEINE Nordwoh-nungen gibt.

Die bauliche Setzung und die Gestaltung der Fassade mit einer vorgesetzten Ebene aus Loggien und Wintergärten reagieren auf die Gebäudeorientierung sowie die Windbelastung. So können die Wohnungen, entsprechend ihrer Lage und sozialen Ausrichtung mit einer Vielzahl differenzierter Freiräume verknüpft werden, die von eingeschnittenen bzw. vorgesetzten Loggien, Wintergärten für die stärker den Winden ausgesetzten Bereichen bis hin zu umlau-fenden Balkonen reichen. Die spezifischen räumlichen Qualitäten reflektieren und unterstützen dabei sehr un-terschiedliche Lebensstile.

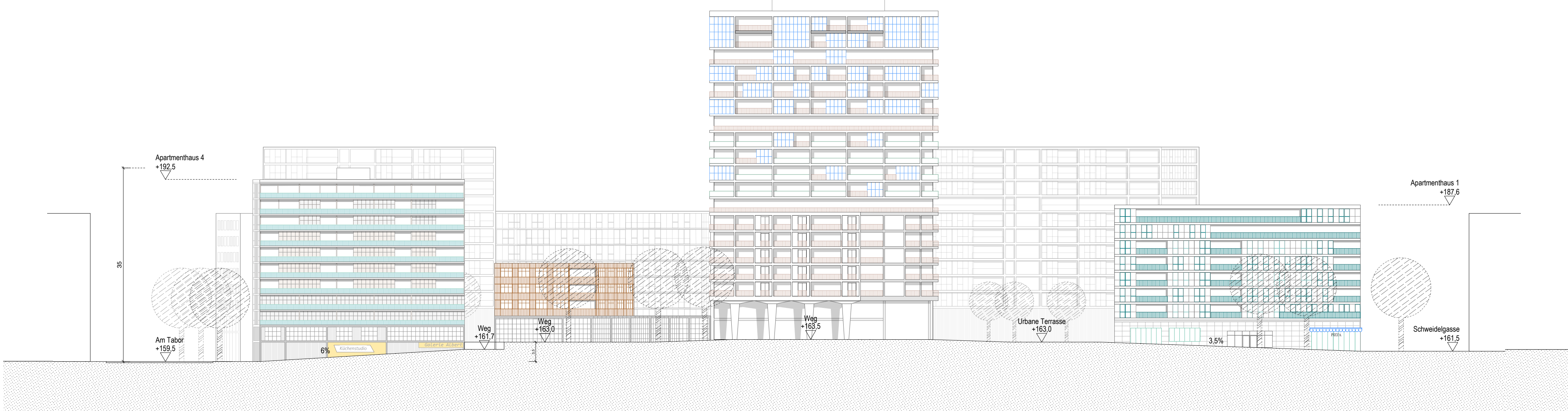
Struktur und Materialität

Die Erschließung und des statische System (Stahlbetondecken, aussteifender Stahlbetonkern, Stahlbetonskelettbauweise bestehend aus Stützen und kurzen Wandscheiben, teilweise tragende Wohnungstrennwände mit Durchbrüchen und Leichtbauweise für maximale Flexibilität) bieten große stützenfreie zusammenhängende Flächen und ermöglichen die nötige Flexibilität über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes hinweg. Die Möglichkeit für durch sich ändernde Lebensumstände notwendige Adaptierungen (Schaträume) ist durch dieses System gewährleistet.

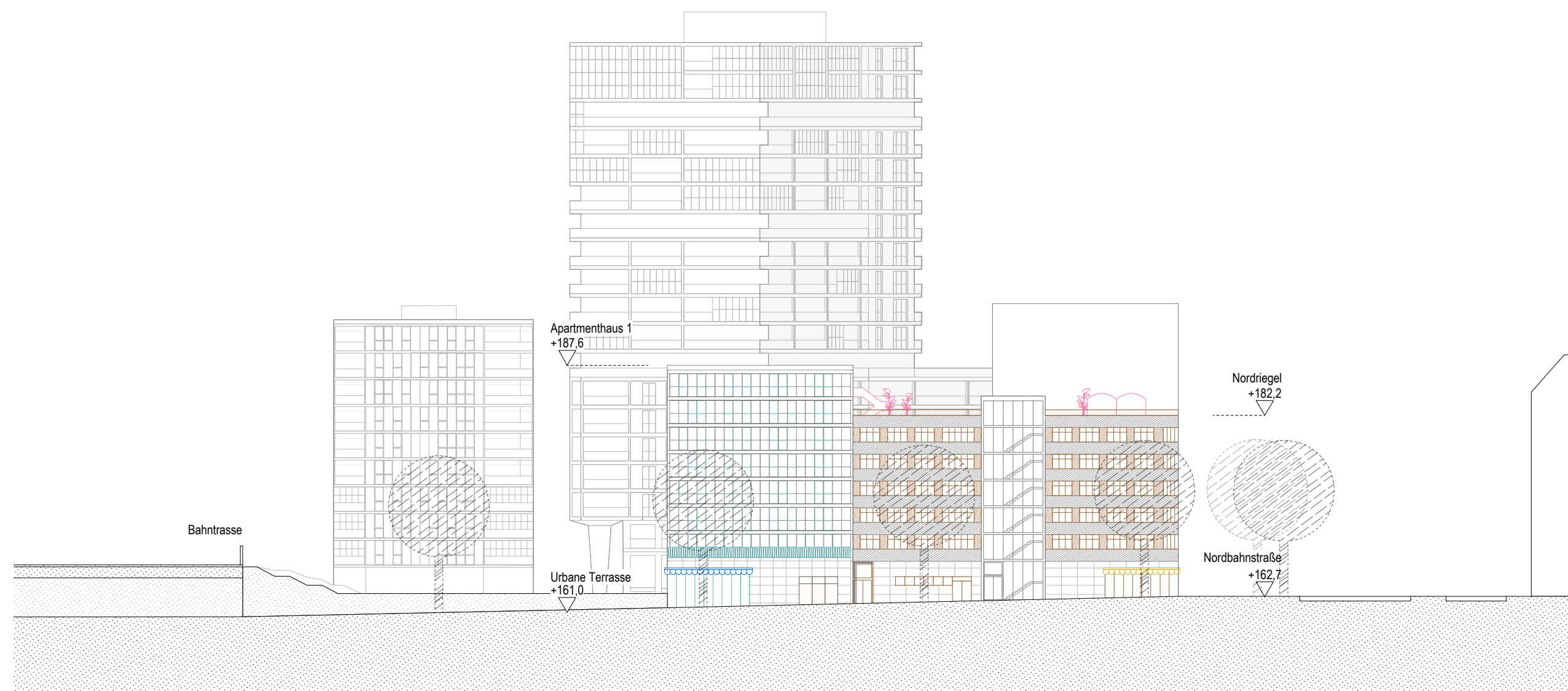
Die Strukturmerkmale des Gebäudes von Rahmen, Wand, Glasflächen und Balkonen sind hervorgehoben und farblich pointiert dargestellt. Es handelt sich um eine räumlich-gestalterische Vorauswahl, die im Rahmen des kooperativen Verfahrens an weitere Entscheidungen zu Materialität, Farbe und Tonalität für das gesamte Areal angepasst werden kann.



Schnitt D-D. M 1:500



Ansicht Ost - Urbane Terrasse M 1:500



Ansicht Nord Schweifgasse M 1:500



Familienwohnung, Typ C, 73 qm
Aufgeräumt wird später - Göran und seine beiden Söhne lassen alles stehen und liegen. Heute organisiert der Alleinziehende Väter aus der dritten Etage den wöchentlichen Filmabend mit Drinks auf der großen Gemeinschaftsterrasse im siebten Stock.

8-Personen-Cluster-Wohnung im 12. Geschoss
Bude, verquält
Nach langen Diskussionen über Zustand und Zweckbestimmung der gemeinsamen Wohnküche muss Moritz erst mal kräftig durchlüften.

8-Personen-Cluster-Wohnung im 12. Geschoss
Traute Zweisamkeit
Ulli hat sich in die WG-Nachbarin Lisa verliebt. Das Bett wird hinübergetragen - Kochen und Arbeiten bei Ulli, Schlafen und Chillen bei Lisa. Beim wöchentlichen WG-Treffen wird heftig darüber diskutiert, ob die jüngsten Entwicklungen zu weiteren Unterhaltungen innerhalb der 8-Personen-WG grundlegend der Idee der Cluster-Wohnung widersprechen oder nicht.

8-Personen-Cluster-Wohnung im 12. Geschoss
Mehr Autonomie
Das Zimmer von Samira wird frei. Die Bewohnerinnen der Cluster-Wohnung in der 12. Etage beschließen, das Zimmer an die 13-jährige Merle zu vergeben. Endlich müssen sich Sophie und ihre Tochter Merle nicht mehr ein Zimmer teilen.

Cluster-Wohnung
7. & 12. OG

Energieeffizienz

Das Gebäude ist kompakt, hochwärmegeämmt und wärmebrückenfrei geplant. Die Verglasungen wurden hinsichtlich Wärmeeinträgen im Winter und Sommer sowie hinsichtlich der Tageslichtversorgung optimiert. Dadurch ist die Grundlage für einen niedrigen Heizwärmebedarf gegeben. Der geringe Wärmebedarf wird mittels nachhaltiger Fernwärme oder gegebenenfalls mit einer Wärmepumpe gedeckt. Die Abgabe der Wärme in den Raum könnte alternativ auch über Bauleistungsverbände über die Decke erfolgen. Zur Sicherstellung einer hohen Behaglichkeit im Sommer, trotz der hohen zu erwartenden Windbelastung an der Fassade, dienen die Auskragungen bzw.

Rücksprünge durch die, zu einem großen Teil, auf einen außenliegenden Sonnenschutz verzichtet werden kann bzw. dieser, sofern notwendig, in einem windgeschützten Bereich liegt. Die Struktur der Fassade sowie die teilweise vorgesehenen Wintergärten dienen zusätzlich zur Verbesserung der außenlambdigen Schallsituation. Am Dach des Gebäudes sowie an ertragreichen Bereichen an der Fassade sind Photovoltaikmodule vorgesehen.

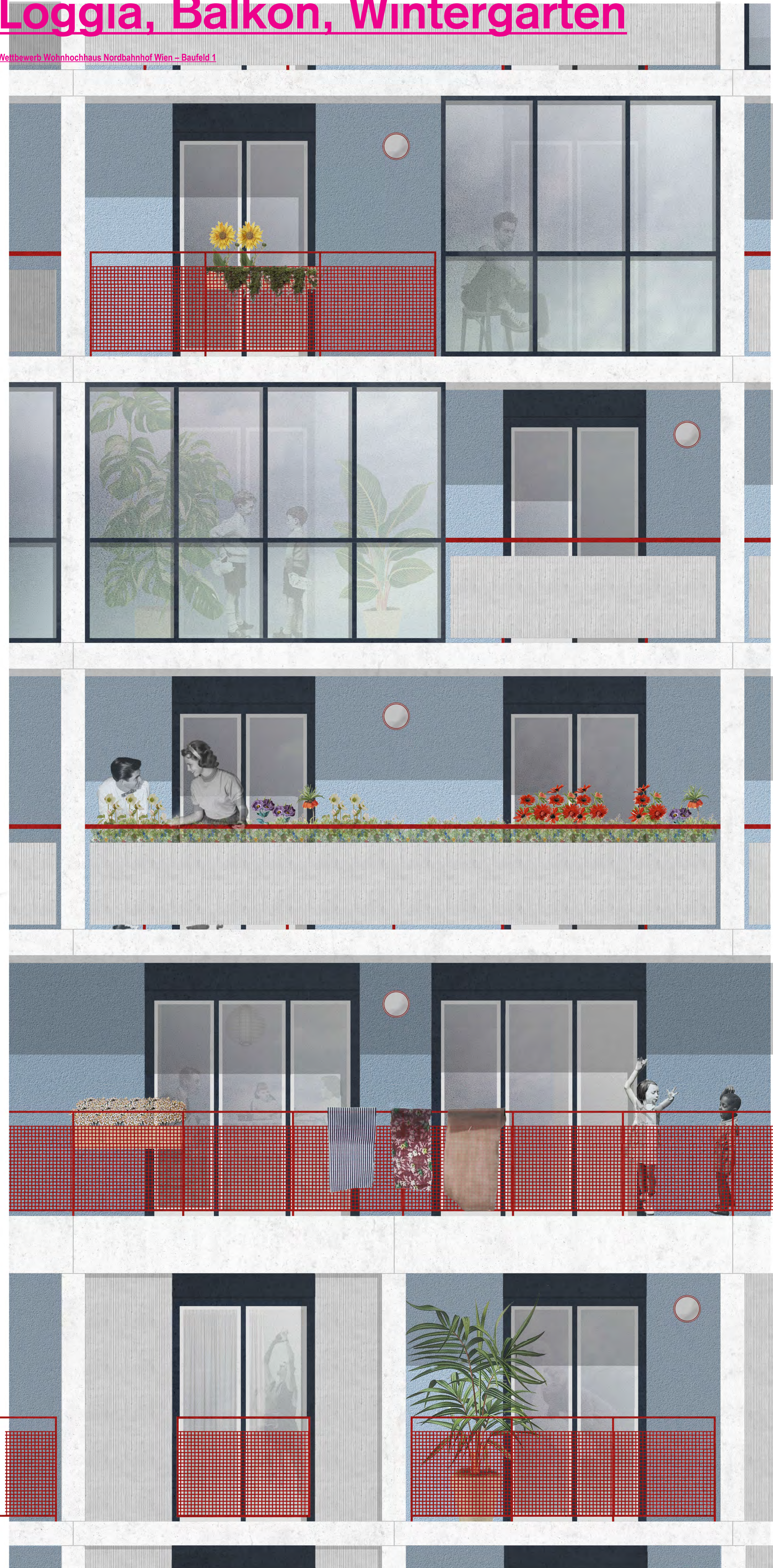
Windkomfort

Grundsätzlich reagieren die bauliche Setzung und die Gestaltung der Fassade mit einer vorgesetzten Schicht aus Loggien und Wintergärten auf die Windbelastung. Bis zu einer Höhe von ca 21m liegen die Geschosse auf der Westseite des Wohnhochhauses im Windschatten der Nachbargebäude, darüber hinaus kann an den exponierten Stellen mit Wintergärten bzw Windschwertern reagieren. Der Kinderspielplatz liegt zur Gänze im Windschatten des 35 Meter hohen Apartment-Hauses an der Nordbahnstraße.

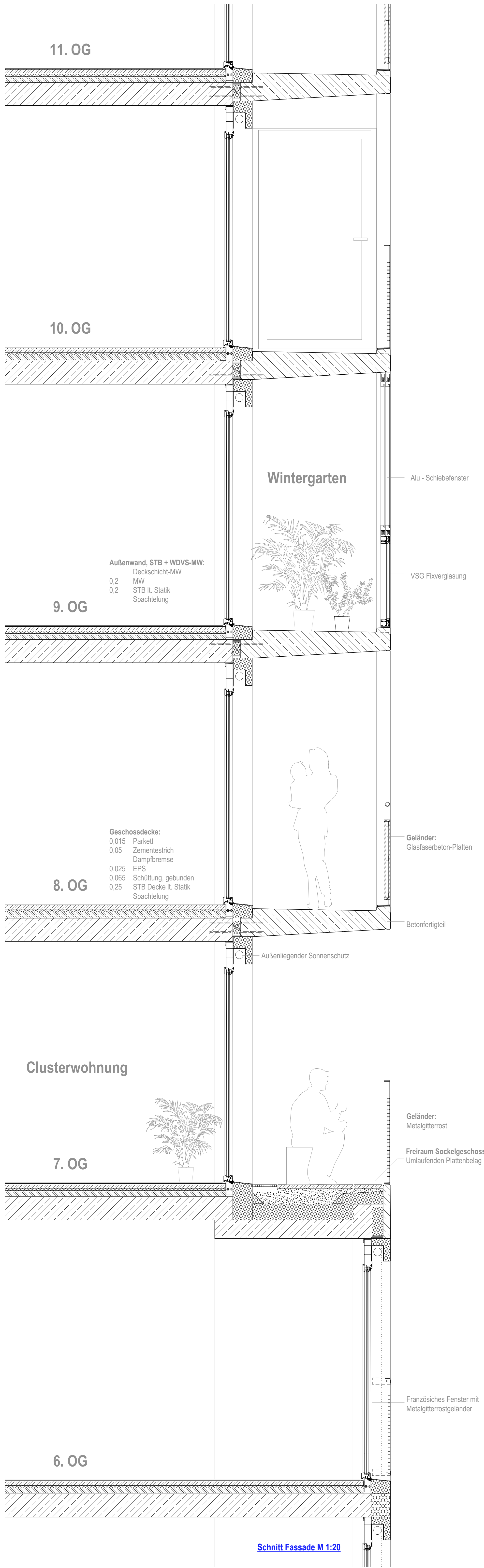
Der Schwellenraum

Loggia, Balkon, Wintergarten

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien – Baufeld 1



Ansicht Fassade M 1:20



Schnitt Fassade M 1:20

